

Wille, Bruno: Auf sandiger Haide am Kiefernforst (1894)

- 1 Auf sandiger Haide am Kiefernforst
2 Kauert ein Häuschen gedrückt
3 An Fenster, Dach und Lehmgewand
4 Verwahrlost und zerstückt.
- 5 Des bretternen Stalles Thüre klafft, –
6 Verkauft sind Schafe und Ziegen;
7 Im Dünger ein letztes Hühnchen scharrt,
8 Und mürrisch brummen die Fliegen;
- 9 Und in der Stube, da quarrt das Kind,
10 Das Weib, das zornige, schilt,
11 Des Häuslers Stimme, trunken und rauh,
12 Lästert dazwischen wild ...
- 13 Am Fenster die schlanke Sonnenblume
14 Erbebt in geheimem Leid;
15 Aus Schutt und Unkraut strebt sie scheu
16 Und starrt in die Ferne weit.
- 17 Dort hinter vergilbtem Kartoffelkraut
18 Und blondem Stoppelhaar
19 Erglänzt der Himmel so goldig zart,
20 Wie Gesang so wunderklar.
- 21 Im Dufte dort mit schmetternder Glut
22 Verblüht die Abendsonne; –
23 O schmachtende Seele, starre hinein
24 Und trinke dir einzige Wonne! –
- 25 Und die Blume – am taumelnden Sonnenball
26 Hängt schwärmerisch starr ihr Angesicht,
27 Ihr gelbumlodertes frommes Gesicht,

- 28 Versunken im Licht, ertrunken im Licht.
- 29 Die breiten graugrünen Blätter spreitet
- 30 Sie sehnlich in zitternder Scheidetrauer,
- 31 Und hinter der sinkenden Sonne gleitet
- 32 Ihr Sinnen hinunter mit Andachtsschauer.

(Textopus: Auf sandiger Haide am Kiefernforst. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/25206>)